



Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium

Obmann: Wolfgang Pfeifenberger – Stellvertreter: Helmut Krüger
Kassier: Marion Rauh – Schriftführer: Günter Schirmer –
Pfleger: G. Schirmer – Mitglieder: 26



Vom Aquarienhaus steht nur noch das „Gerippe“. Erst nach dem restlosen Abbruch konnte an den Neubau gedacht werden.

Das Jahr 1988 begann für uns mit einer groß angelegten „Baumfällaktion“ am Nordhang der Freilandanlage. Wie schon in vorangegangenen Jahresberichten mehrfach erwähnt, ist für unsere wechselwarmen Tiere die Sonne und Wärme sehr wichtig. Deshalb müssen von Zeit zu Zeit die Hangflächen, welche die Anlage säumen, von hochwüchsigen Bäumen befreit werden. In diesem Winter waren es 32 ausgewachsene Kiefern, die von uns fachgerecht gefällt und zugunsten des „Freilandes“ als Brennholz verkauft wurden. An dieser Aktion beteiligten sich nahezu alle Abteilungsmitglieder, so daß die körperlich sehr schwere Arbeit, auf viele Schultern verteilt, überhaupt bewältigt werden konnte. Die gerodeten Hangflächen werden im Frühjahr wieder neu mit niederwüchsigen heimischen Strauch- und Buschgehölzen bepflanzt.

Rechtzeitig vor dem Auswintern der Landschildkröten wurde der neue Unterschlupf im Schildkrötenfreigehege fertiggestellt. Der alte, wie ein Kellerschacht feuchte und nicht zu belüftende Unterschlupf, hat sich als für die empfindlichen Tiere untauglich erwiesen. Häufige Erkältungskrankheiten bis hin zur Lungenentzündung waren die Folge. Das neue Zuhause für die Griechischen und Maurischen Landschildkröten ist auf die Ansprüche der Tiere zugeschnitten. Es besteht aus einem durch 2 Klappen zu öffnenden Holzdach, einem über die ganze Breite gehenden Lichteinfallfenster, 2 gegenüberliegenden einstellbaren Lüftungsgittern, einer elektrischen Fußbodenheizung, sowie einer über Schalter gesteuerten IR-Wärmelampe für die Bestrahlung von oben. Tatsächlich sind die Schwierigkeiten mit den Tiererkrankungen, seit dem Umbau nicht mehr aufgetreten.

Gleich zu Beginn der Saisonöffnung der Anlage im Mai hat uns ein in allen Gazetten zur Sensation hochstilisierter Hornotterdiebstahl in Atem gehalten. Eine Rekonstruktion des Vorganges ergab folgende Zusammenhänge: Ein Dieb war nachts in unsere Anlage eingedrungen, hatte die Gittertüre des Hornotterterrariums mit einem Werkzeug gewaltsam aufgerissen und eine von 3 höchstgiftigen Hornottern herausgenommen (und diese dabei am Kopf und Auge verletzt). Anschließend war er nicht weit vom „Freiland“ in der Castellstraße bei einer Kartlerrunde aufgetaucht und hatte die Hornotter aus einem Sack freigelassen. Dabei hat das Tier einen der Kartler in den Daumen gebissen.

Hornotterbisse dürfen, wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen werden, als tödlich angenommen werden. Der Gebissene meldete sich im Klinikum und bekam dort ein Gegengift gespritzt. Vor Aufnahme der ärztlichen Behandlung vergewisserte sich die Polizei mit der inzwischen eingefangenen Hornotter, in den frühen Morgenstunden, bei mir über die Art der Schlange. Ich konnte bestätigen, daß es sich tatsächlich um eine Hornotter handelt. Auf Bitten der Beamten, nahm ich die Schlange, in einem sicheren Quarantänebehälter, quasi als corpus delicti in Gewahrsam, ohne zu diesem Zeitpunkt zu wissen, daß es sich dabei um unsere ureigenste Vereinshornotter handelt.

Entdeckt wurde dies erst am darauffolgenden Mittag von unserem Giftschlangenfleger, Günter Schirmer, zusammen mit Reportern der Abendzeitung, die sich bei uns nähere Informationen über die besagte Giftschlange holen wollten. Als sie das Hornotterterrarium besichtigen wollten, war es aufgebrochen und die beiden übrigen im Vereinsbesitz befindlichen Giftschlangen sonnten sich ruhig, Gott Lob, ohne an eine Flucht durch die aufgeschlitzte Gittertüre zu denken.

Dieser Vorfall war Anlaß genug, sämtliche Terrariengitter bei den Giftschlangen zu verstärken bzw. zu verdoppeln. Eine anschließende Sicherheitsdiskussion auf Behördenebene (Untere und Obere Aufsichtsbehörde) konnte im Sinne des Vereins positiv abgeschlossen werden. Wir besitzen eine offizielle Genehmigung zur Haltung von Giftschlangen, diese ist auch für die Zukunft gesichert.

An dieser mißlichen Geschichte kann es wohl nicht alleine gelegen haben, daß die Abteilung „Freiland“ Besucherzuwächse in der Größenordnung von ca. 20% in der Saison 88 erzielen konnte. Die ca. 32.000 Besucher sind sicher auch auf den ausgesprochen schönen Sommer und auf einen stetig wachsenden Bekanntheitsgrad der NHG-Einrichtung in Stein zurückzuführen. Die Mitarbeiter der Abteilung haben sich im Lauf der Jahre, durch ihren pflegerischen und fachlichen Fleiß auf dem Gebiet der Erhaltung heimischer Kriechtiere und Lurche, eine in der Öffentlichkeit anerkannte Stellung verschafft, die in offiziellen Anerkennungen ihre Bestätigung findet.

- Aufzucht von ca. 50 Laubfröschen aus Kaulquappen von einer Kiesgrube im Brombachspeichergebiet.
- Nachzucht bei den Edelkrebse
- Nachzucht bei Froschlurchen wie Erdkröte, Grasfrosch und Gelbbauchunke.
- Nachzucht bei den Schlingnattern im Terrarium. Die 8 jungen Schlingnattern wurden an geeigneten Biotopen, ebenso wie die 50 großgezogenen Laubfrösche, zur natürlichen Populationsverstärkung ausgesetzt.
- Nachzucht bei den Zauneidechsen

So wurden wir 1988 mit dem von der Stadt Stein erstmalig verliehenen Umweltpreis ausgezeichnet.

Hierfür möchte ich mich beim Steiner Stadtrat an dieser Stelle herzlich bedanken.

1988 war für uns auch das Planungs- und Plangenehmigungsjahr für das bisher wohl größte Bauprojekt in der 60jährigen Geschichte der Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium. Die Grundplanung und Planerstellung für den Neubau des Aquarienhauses mit Labor und Umkleibereich erfolgte im Frühjahr, zusammen mit H. Benz von der Bauabteilung der Stadt Stein. Ihm sei an dieser Stelle für seine geleistete Arbeit gedankt. Nach mehreren Änderungen wurde dann der endgültige Plan über die Stadt Stein beim zuständigen Landratsamt Anfang September eingereicht. Die offizielle Baugenehmigung erhielten wir dann leider erst am 3. Dezember 1988. Die sehr spät erteilte Baugenehmigung warf alle unsere bis dahin aufgestellten Terminplanungen durcheinander. Es gelang uns jedoch, durch gewisse „Vorleistungen“ einen Teil des Zeitverzuges wieder wett zu machen. Bis Ende Dezember waren folgende bauliche Maßnahmen bereits bewerkstelligt:

1. Abriß des alten Aquarienhauses bis auf die Grundmauern.
2. Einbau der Entwässerungsrinnen und -rohre für die Kellerentwässerung.
3. Betonieren des Kellerbodens mit Höhenausgleich.
4. Aufmauern der Umfassungsmauern um ca. 50 cm.
5. Betonieren der Kellerdecke und der 7stufigen Außentreppe.
6. Neuverbettern und Isolieren des Großaquariumanbaues.

Die Punkte 1, 2, 3 und 6 wurden von den Abteilungsmitgliedern in Eigenleistung erstellt. Die Punkte 4 und 5 waren an eine Baufirma vergeben.

Bis Ende April 1989 bleibt noch viel zu tun, damit das neue Aquarium am 1. Mai fristgerecht für unsere Besucher eröffnet werden kann. Als besondere Öffentlichkeitsarbeit gaben wir ein ca. 15minütiges Interview in „Radio Charivari“ und nahmen zum ersten Mal am Steiner Kirchweihzug mit einem geschmückten Wagen teil.

Ich bedanke mich bei allen Vereinskolegen für die gute Zusammenarbeit 1988 verbunden mit der Hoffnung und dem Wunsch für 1989, daß alle ihren Teil zum Gelingen des für uns so wichtigen Neubauprojektes beitragen mögen.

Wolfgang Pfeifenberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [1988](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifenberger Wolfgang

Artikel/Article: [Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium 41-42](#)